

2008 als Förderpilot NRW

Im Winter 2007 habe ich mich für die LS 4 (NRW) des Fördervereins Leistungssegelflug NRW e.V. beworben, um damit in der Saison 2008 das Überlandfliegen zu trainieren und Wettbewerbe zu bestreiten. Voraussetzung dafür ist, dass man einige Erfolge aufweisen kann und auch zeigt, dass man mit dem Flugzeug während der Saison einiges vor hat. Des Weiteren müssen zwei Personen als Bürgen genannt werden.

Es begann alles mit einem Anruf von Günter Forneck, unserem Mentor des Fördervereins. Dieser beglückwünschte mich als neuen Förderpiloten 2008. Sauber! Zusammen mit zwei anderen Piloten sollte ich mir das Flugzeug teilen und konnte die NRW Ende April von Maik Kühlenborg übernehmen.

Eigentlich hatte ich vor, in diesem Jahr nur den Farrenberg-Wettbewerb und die Landesmeisterschaft in Brandenburg mitzufliegen sowie ins Fliegerlager nach Reinsdorf zu fahren. Jedoch habe ich mich, dank Detlev, kurzfristig dafür entschieden, die Bad Breisiger Segelflugwoche auf der Mönchsheide zu bestreiten. Schließlich musste ich es ja auch ausnutzen, ein Flugzeug zur Verfügung zu haben, was einem Privatflieger sehr nahe kommt und dazu die Zeit eines Studenten zu haben.

Angekommen auf der Mönchsheide erfuhr ich, dass die Wettbewerbe hier immer von relativ schlechtem Wetter geprägt waren. Dieses Jahr sollte jedoch alles anders werden. Mit 10 von 11 Wertungstagen durfte ich wohl die „trockenste BBSW aller Zeiten“ miterleben. Nach den ersten zwei Wertungstagen sprach Mosi (Thomas Wartha, mehrmaliges Nationalmannschaftsmitglied und Trainer) mich am Lagerfeuer an, ob ich Lust hätte, mit ihm im Team zu fliegen und mich ein wenig trainieren zu lassen. Das Angebot konnte ich mir natürlich nicht entgehen lassen. Während der nachfolgenden Wertungstage konnte ich neue Erfahrungen bezüglich Taktiken bei den verschiedensten Aufgaben sammeln und Thermikhotspots im Westerwald, in der Eifel, im Sieger- und Sauerland kennenlernen. Danke an Mosi und Philipp, der mir am Wochenende als Rückholer zur Seite stand. Nach vielen Höhen (2000m Basis, guten Tagesplatzierungen) und Tiefen (Außenlandung bei Herborn, Golfplatz, den ich mir sehr genau anschauen musste) konnte ich den Wettbewerb mit dem 2. Platz beenden. Die Stimmung während des Wettbewerbs war stets super, die Aufgaben und Konkurrenz anspruchsvoll.

Gut geübt freute ich mich somit auf den Farrenberg-Wettbewerb. Dieser Wettbewerb sollte einer der Wettbewerbe werden, die jeder erfahrene Pilot schon einmal miterlebt hat. Nicht wahr, Otti? Verwöhnt von der Mönchsheide waren die Aussichten nicht gut und bestätigten sich sogar. Die Hoffnung starb mit jedem weiteren Tag. Es kam kein Wertungstag zustande. Während im Münsterland Bombenwetter herrschte mit Tagen, an denen die Basis über 2500m hoch war und Fliegerkameraden aus Nachbarvereinen mehrere 700km FAI Dreiecke flogen, saßen wir bei nassfeuchtem Wetter im Wohnwagenvorzelt und ließen uns vom „Näbel und Räge“ ärgern. Letztendlich konnten wir unsere Stimmung durch einige Zäpfle und einem selbst gedichteten Lied, was wir am Abschlussabend zum Besten geben mussten, auf einem guten Niveau halten. Mein Plan, den Teamflug mit Florian auf diesem Wettbewerb zu perfektionieren, fiel somit auch ins Wasser.

Im August ging es dann endlich nach Reinsdorf ins Fliegerlager. Mein persönliches Highlight war ein 500 km-Flug mit einem Schnitt von über 120 km/h auf den ersten 160 km. Da die Weltmeisterschaft der offenen Klasse zeitgleich in Lüsse stattfand, konnten wir morgens im Internet nachschauen, was die „Großen“ fliegen würden und unsere Strecken danach planen (nur kleiner natürlich). Somit war es auch kaum verwunderlich, dass die Teilnehmer der WM uns während des Fluges einfach überrollten und uns mit ihren Gleitbomben abgezogen haben.

Im Anschluss des Fliegerlagers und zum Schluss der Saison wollte ich mich auf der Landesmeisterschaft in Brandenburg messen. Mir war klar, dass das nicht einfach werden würde. Ich war aber ganz zuversichtlich. Das Wetter war nicht so gut wie im Fliegerlager und wir hatten deshalb nur 3 Wertungstage. Immerhin besser als der Farrenberg dieses Jahr! Es kam vor, dass es bis mittags in Strömen regnete und wir trotzdem noch geflogen sind. Grund dafür ist der Sandboden, der das Fliegen rund um Berlin so attraktiv macht. Mit über 100 gemeldeten Flugzeugen und 42 Teilnehmern in der Clubklasse war dies mein bisher größter und professionellster Wettbewerb. Der Teamflug mit Florian klappte auf Anhieb auch ohne Übung und wir konnten uns zumindest den Respekt der anderen Teilnehmer erkämpfen. Immerhin bezeichnete man uns als scharfe Konkurrenten und schenkte uns nichts. Aufgefallen ist mir, dass man mit einem NRW Flugzeug in der Luft und auch am Boden stets beobachtet wird. Zum Schleppen standen zehn Wilgen bereit, die das ganze Feld innerhalb von 90 min. hochzogen. Über Brandenburg verdunkelte sich wegen des vielen Plastiks

der Himmel bis dann die Abfluglinien freigegeben wurden. Wir waren einige Male unter den schnellsten zehn des Teilnehmerfeldes, konnten uns aber wegen einiger Fehler und des Indexes der LS 4en „nur“ im Mittelfeld platzieren.

Alles in allem habe ich in dieser Saison viele Erfahrungen und Flugstunden sammeln können. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei meinen Rückholern, Unterstützern, der SFG Telgte e.V. und bei dem Förderverein Leistungssegelflug e. V. für die Bereitstellung der NRW bedanken. Der Förderverein Leistungssegelflug NRW e.V. ist stets um neue Mitglieder und Spenden bemüht. Piloten, die ebenfalls gefördert werden möchten, können sich auf der Internetseite www.foerdervereinrw.de bewerben und informieren.

Tim Krampe